

## Johannes Blattner über die Zerbrechlichkeit:

Das Thema Zerbrechlichkeit ist ein Thema, das Menschen sehr nahe geht. Ich habe selbst ein sehr ambivalentes Gefühl zur Zerbrechlichkeit.

Wir haben gefühlt alle etwas kostbares in unserem Leben, das für uns sehr wertvoll ist und nicht zerbrechen soll (Gegenstände, Beziehungen, Einstellung). Gleichzeitig können wir selbst aber auch an Situationen oder Erwartungen zerbrechen. Manchmal ist es also notwendig sich zu Fragen, ob es nicht besser ist, diese Dinge an denen wir drohen kaputt zu gehen, selbst zu zerbrechen. Zum Beispiel unsinnige Normen, die unseren eigenen Wesen nicht gerecht werden (Stichwort: Fitness Wahn, toxische Männlichkeit, etc)

In Japan gibt es eine traditionelle Reparaturtechnik. Sie heißt Kintsugi und bedeutet Reparieren mit Gold. Zerbrochenes Porzellan oder Keramik wird dabei mit einer Mischung aus Klebstoff und Blattgold wieder zusammengeklebt. Ich finde das ist ein schöner poetischer Umgang mit Zerbrochenen, den man auch auf das menschliche Miteinander übertragen kann.

Menschen, die sich trauen, sich in all ihrer Zerbrochenheit und Verletzlichkeit zu zeigen, tragen eine ganz besondere Schönheit in sich. Und wenn man sich mal im eigenen Freundeskreis umschaute, so sind es doch die Menschen, die wir in all ihrer Verletzlichkeit erlebt haben und denen wir uns selbst so gezeigt haben, die uns am wichtigsten und nächsten sind.